

# Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Icke.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage.

Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die auswärtigen Commanditen und Postanstalten bezogen 1 Mark 10 Pf., incl. Abtrag 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal. — Inventionspreis für die fünfspaltige Bettzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamezeile 30 Pf. — Gebühren für Extrablätter je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbut, Volfenbain, Schönau, Rahn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Nr. 171.

Hirschberg i. Schl., Dienstag, den 22. Oktober

1889.

Für die Monate  
**November und Dezember**  
kostet das  
**Hirschberger Tageblatt**  
**75 Pfennige.**  
Bestellungen nehmen alle kais. Postanstalten, die Expedition und deren Commanditen entgegen.

## Bedenkliche Auslegungen.

Es ist bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß die Trennungspunkte, welche zwischen der Kreuzzeitungsgruppe einer- und den Freikonservativen und Nationalliberalen andererseits bestehen, zahlreicher und erheblicher sind, als zwischen den beiden letzten Parteien und der Mehrheit der Deutschkonservativen. Es wäre aber sehr wohl möglich gewesen, diese Trennungspunkte auch seitens der Kreuzzeitungsgruppe im Interesse eines Zusammengehens aller staatserkhaltenden Parteien zurückzustellen. Es wird Niemand behaupten wollen, daß die äußerste Rechte im Königreich Sachsen nicht vorhanden sei. Dort sind aber Spaltungen innerhalb der Konservativen wegen des Kartells, wie wir sie in Preußen erlebt haben, nicht vorgekommen, obgleich sich dort der Rahmen des Kartells noch weiter nach links erstreckt als in Preußen. Was dort möglich, müßte auch anderwärts möglich sein, wenn nicht der gute Wille fehlte. Der fehlt aber eben. Die Kreuzzeitung bezweifelt, daß die Gesamtheit der nationalen Parteien unter der Devise marschiere, welche das Sinnbild des eisernen Kreuzes umschließt; sie legt dann diese Devise in ihrem Sinne aus und will nur ein Kartell anerkennen, das diese ihre Auslegung als Programm annimmt. Sie fragt: „Doch was ist denn heute das Programm und die Lösung der Gesamtheit der nationalen Parteien? Treten sie ein mit uns für die Erhaltung des positiven Christenthums, der starken persönlichen Monarchie und eines festen, eisernen Preußens im einigen Deutschland? Stimmen die Kartellparteien ein in das Programm, in diese unsere Lösung: „Mit Gott, für König und Vaterland?“ Sie stimmen nicht nur in diese Lösung, sondern auch in die erweiterte: „Mit Gott, für Kaiser und Reich!“ ein, aber nicht in die Auslegung, welche derselben zu geben der Kreuzzeitung gefällt. Die Verquickung der Religion mit der Politik hat sich, wie die Erfahrung lehrt, schon vielfach verhängnißvoll erwiesen. Sie hat aber dennoch bisher stattgefunden und wird wohl auch in Zukunft stattfinden. Eine einzelne politische Partei kann sehr wohl auch religiöse und konfessionelle Forderungen in ihr Programm aufnehmen. Anders liegt es aber, wenigstens in einem Staate, der volle Religionsfreiheit gestattet und in dem „Jeder nach seiner Fäçon selig werden“ kann, dann, wenn es sich um eine Verständigung und um ein Zusammenwirken aller staats-erhaltenden Elemente zur Bekämpfung des staatlichen und gesellschaftlichen Umsturzes und zur Sicherung des Landes handelt. Wenn man allen Denen, welche überhaupt nicht Christen sind oder doch nicht auf dem Boden des positiven Christenthums stehen, die Mitwirkung an der Erhaltung und Sicherung des Staates verjagen will, so treibt man sie den staatszerstörenden Elementen gewaltsam in die Arme oder reduziert doch wenigstens die staatserkhaltenden Kräfte in verhängnißvollster Weise. Die von der Kreuzzeitung in obiger Weise eingeschränkte Grundlage für ein Zusammenwirken der staatserkhaltenden Parteien wäre nur dann anwendbar, wenn man sich dazu entschließen wollte, die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte nicht nur den Juden, sondern allen Denen zu entziehen, welche nicht auf dem Boden des von der Kreuzzeitung allein als berechtigt anerkannten positiven Bekenntnisses stehen. Es würden damit sowohl die Protestantenervereinler, als die kirchliche Mittelpartei ausgeschlossen sein. Ist so etwas denkbar? Die weitere

Auslegung, welche die Kreuzzeitung der Devise des eisernen Kreuzes giebt, ist dehnbar und gestattet wiederum eine vieldeutige Interpretation. Aber wir wissen, was die Kreuzzeitung meint. Ihr ist starke, persönliche Monarchie etwa gleichbedeutend mit Autokratie. Eine Verständigung und ein Zusammenwirken der staatserkhaltenden Parteien ist aber nur möglich auf dem Boden des bestehenden Verfassungsrechts, welches die Gewalten im Staate weise vertheilt. Alle Versuche, das Schwergewicht dieser Gewalten von der einen nach der anderen Seite zu verlegen, muß ein solches Zusammenwirken erschweren. Auch das „feste, eiserne Preußen“ im einigen Deutschland erscheint als zweideutige Wendung. Sie kann leicht den Anschein erwecken, als solle damit gefordert werden, daß Preußen seinen Willen den übrigen deutschen Bundesstaaten mit eigener Gewalt ocroyire. Eine solche Forderung, die im Widerspruch mit den Bundesverträgen der deutschen Fürsten und mit der Reichsverfassung stünde, kann naturgemäß keine Grundlage für eine Verständigung und ein Zusammenwirken aller staatserkhaltenden Parteien und Elemente im Reiche abgeben.

## Rundschau.

— Die innerpolitischen Verhältnisse des Reiches befinden sich zur Zeit in einem sehr bewegten Fahrwasser. In einer großen Versammlung der konservativen Gesamtvertretung von Berlin, welcher die Vorsitzenden der sechs Berliner Wahlkreise beiwohnten, sprach Professor Adolph Wagner unter starker Polemik gegen die Nationalliberalen und Freikonservativen, über das Kartell und die kaiserliche Kundgebung. Fast einstimmig wurde eine Resolution gefaßt, welche besagt, daß die Konservativen an dem Kartell auch in Berlin festhalten wollen unter strenger Wahrung ihres eigenen Programms, ihrer Ueberzeugung und ihrer Traditionen; sie beanspruchen als größte Partei das Recht, die Kandidaten der Wahlkreise zu bestimmen; wenn darüber eine Einigung nicht erfolgt, würden sie eigene Kandidaten aufstellen, welche von den Freikonservativen und den Nationalliberalen in der Stichwahl unterstützt werden müßten, ohne Rücksicht auf spezielle und persönliche Abneigungen; auf ein anderes Kartell könnten die Konservativen nicht eingehen. Es ist wunderbar, was diese Herren unter Kartell verstehen! Da wir einmal in einer Aera der „Enthüllungen“ stehen, will die Zeitschrift „Gegenwart“ auch mitmachen. Sie „enthüllt“, daß das Hochgefühl der Rechtskonservativen sich in jüngster Zeit derart gesteigert zeigte, daß Herr v. Dieß-Daber bereits alle Veranstaltungen getroffen habe, um für das ihm vom Reichskanzler zugefügte „Sadowa“ Revanche zu nehmen. Nur die Rücksicht „auf hohe und höchste Personen“ verhindert den Verfasser des Artikels der „Gegenwart“ angeblich, nähere Mittheilungen über diese geheimnißvolle Geschichte zu machen. Vielleicht weiß die Kreuzzeitung mehr davon, und da dies Blatt nach der Erklärung im Reichsanzeiger erst recht in eine wahre Uebertreibung der Offenherzigkeiten verfallen ist, so erzählt es wohl auch noch, was Herr v. Dieß-Daber gewollt und gethan. Die Andeutungen in der Gegenwart können nicht anders verstanden werden, als ob ein schwerer Schlag geplant worden sei, und die Extrahirung der kaiserlichen Willensmeinung im Reichsanzeiger erscheint hiernach in einem neuen Lichte. Der Artikelschreiber der Gegenwart erzählt weiter, daß Herr v. Bennigsen nur darum Oberpräsident geworden sei, weil es den preußischen Traditionen widersprechen würde, wenn ein Minister nicht aus der hohen Bureaucratie entnommen würde. Die Stellung als Oberpräsident wird hiernach nur die Vorstufe für größere Dinge sein, und auch in dieser Hinsicht weiß die Gegenwart Bescheid. Nach ihr nämlich ist Herr v. Bennigsen für den Reichskanzlerposten in Aussicht genommen, wenn Fürst Bismarck einmal von der Bühne abtritt. Derartige Mittheilungen

sind nicht neu; ob Herrn v. B. damit ein besonderer Gefallen erwiesen wird, ist wohl zu bezweifeln. Mehr Aufsehen als erwartet wurde, erregt der längst als bevorstehend angekündigte Rücktritt des Herrn v. Schorlemer-Mst von der parlamentarischen Laufbahn. Es scheint zweifellos zu sein, daß zwischen den feudal-konservativen und bürgerlich-demokratischen Elementen der Zentrums-partei eine starke Spannung besteht.

— Der „ungarische Globus“ ist wieder einmal gerettet. Anlässlich der bekannten Wehrgefezdebatten im Pester Reichstage wurde, wie wir schon kurz mitgetheilt haben, viel Zeit mit dem Jammer darüber vergeudet, daß die gemeinsame Armee den Titel „kaiserlich königlich“ und nicht „kaiserlich und königlich“ führe. Hierdurch sei der staatsrechtliche Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn verletzt. Wir wollen uns in die Tiefsinnigkeit dieser Klagen nicht näher einlassen, genug, man hat jetzt in Wien auf gemeinsamen Ministerkonferenzen den großen politischen Kindern der Pusta ihren Willen, Kaiser Franz Joseph gab lächelnd sein Ja dazu und die Armee der Donaumonarchie ist von jetzt ab „kaiserlich und königlich.“ Ernster ist leider ein anderer Vorgang, welcher sich z. B. in Ungarn abspielt. Man verzeiht es Koloman Tisza schon seit Langem nicht, daß er noch immer nicht irgend einem oppositionellen Heißsporn seinen Sitz als Ministerpräsident eingeräumt hat. Persönlich ist der Verhaßte ein Ehrenmann durch und durch, sein finanzielles Programm ist, wie Minister Bekere's Vorlage zeigt, siegreich verwirklicht, die geplanten Justiz- und Verwaltungsreformen lassen sich nicht leicht angreifen, auch steht die Parlamentsmajorität treu zu Tisza, welcher überdies das heißersehnte „kaiserlich und königlich“ für die Armee durchgesetzt hat — da ist es schwer, einen solchen Gegner wirksam anzugreifen. Doch man glaubt ein solches Mittel nummehr gefunden zu haben. Tisza ist calvinischen Bekenntnisses. Man steckt sich also hinter den niederen katholischen Klerus, und dieser schürt bereits im Volke gegen den Calviner, welcher die Katholiken als Parias behandle. Ein Minister soll gestürzt werden, so will es eine intransigente Gruppe; Krone und die Volksmehrheit erheben zwar gegen den Beamten keine Beschwerden, auch sonst ist er unantastbar, thut nichts — man sucht gegen ihn die Volksstimmung mobil zu machen, um dadurch einen Druck auf die Krone auszuüben. Hoffentlich verhängt das Kunststückchen nicht.

## Deutsches Reich.

Berlin, 20. Oktober. Der Reichstag wird bei dem bevorstehenden Beginne seiner Session nur den Etat vorfinden; die Sozialistenvorlage erwartet man später. Die erste Berathung des Etats dürfte am nächsten Sonnabend oder am dem darauffolgenden Montag stattfinden. Die Möglichkeit, die Session vor Weihnachten zu schließen, wird in parlamentarischen Kreisen bezweifelt.

— Aus Veranlassung der Vermählung der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland haben die Berliner Gemeindebehörden beschlossen, Glückwunschkarten an den Kaiser Wilhelm, an die Kaiserin Friedrich und an das Brautpaar zu richten, sowie ferner der Prinzessin als Angebinde der Stadtgemeinde ein Album mit Photographien von Berlin zugehen zu lassen.

— Der Post zufolge kehrt Fürst Bismarck am 25. Oktober nach Berlin zurück, um an den Sitzungen des Reichstages theilzunehmen. — Der Reichskanzler wird Ende dieses Monats den Besuch des österreichischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, in Friedrichsruh empfangen.

— Der Minister des königlichen Hauses von Wedell-Piesdorf und der Polizei-Präsident von Berlin Hr. v. Richthofen haben vom Kaiser von Rußland anlässlich seiner jüngsten Anwesenheit in Berlin den Annenorden erster Klasse erhalten.

— Der General-Superintendent der Kurmark, D. Kögel, hat sich heute auf Befehl des Kaisers nach Athen begeben, um der Trauung der Prinzessin Sophie beizuwohnen.

Kiel, 20. Oktober. Der Kaiser hat den Werftarbeitern von Kiel 1000 Mark zu einer Festlichkeit geschenkt.

Leipzig. Der Redakteur Herr Ab. Georg v. Dannenberg in Hannover war von dem dortigen Landgericht zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden wegen Beleidigung des Ober-





Alle unsere Freunde und Gesinnungsgenossen laden wir hiermit zu den

# Versammlungen

Mittwoch, den 23. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, im Schützenaale zu Schönau  
und Abends 8 Uhr in der Brauerei zu Ketschdorf,

wo der Geschäftsführer des Central-Vorstandes der nationalliberalen Partei in Berlin Vortrag halten wird, ergebenst ein.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei zu Hirschberg.

Die neue

## Eisenwaaren-Handlung

von

# Fritz Kirchner,

Markt 40, empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen: Markt 40,

Krippen, Tröge, Kessel, Dachfenster, Stallfenster,	Brückenwaagen, Ia. Qualität, Ketten, Schaufeln, Drahtnägeln,	Düngergabeln, Kartoffelschaufeln, Holzmaße, Pumpenausgüsse,
--	--	--

Ofenbau-Utensilien, Pa. Portland-Cement.

## C. M. Schlemmer,

Gegründet 1760. Weinhandlung & Weinstuben

Markt 18 und Ecke Lichte Burgstrasse  
empfiehlt sein Lager in  
anerkannt schönen und reingehaltenen

### Weinen,

vorzügl. Rum, Arac und Cognac  
zu billigsten Preisen.

In den Weinstuben täglich reichhaltige  
warme u. kalte Küche.  
Grogk und Punsch.  
Geschlossenen Gesellschaften wird auf Wunsch  
Separat-Zimmer reservirt.



Schutz-Markke.

<b>Corset</b>	Markt 1	mit Fischbein,	"	1,60	"
<b>Corset</b>	Babette	2,25	mit Uhrfeder,	"	"
<b>Corset</b>	Urbine	2,75	"	"	"
<b>Corset</b>	Margarethe	3	"	"	"
<b>Corset</b>	Clara	3,50	Mk., imit. Ziegler mit hängenden Seitenstangen,	"	"
<b>Corset</b>	624	4	Markt, echt Fischbein garantiert, weiß, 5,25 Mk., m. Uhrfed., hocheleg. hochschneidend,	"	"
<b>Corset</b>	Gutmann	5	Mk. in grau, unzerbrechlich, Neuheit,	"	"
<b>Corset</b>	Gutmann	5,50	Mk. in dkl. mod., "	"	"
<b>Corset</b>	Gabriele	5,50	Markt Ziegler-Patent mit hängenden Seitenstangen,	"	"
<b>Corset</b>			extra niedrig, angenehmer Sitz, Ia. Qualität in Dress und Uhrfedern.	"	"
<b>Corset</b>	Thekla	6	Markt, Ziegler-Patent mit hängenden Seitenstangen, seit Jahren bewährt, mit neuem Gürtel	"	"

empfehlen

## Rosa Kluge,

Schildauerstraße 16a.

### Speise-Kartoffeln,

Anderen und **Magnum bonum** liefert zum Winterbedarf in's Haus das **Gut Paulinum**. Der Dienstmann Herr Krause ist beauftragt, Bestellungen anzunehmen.

### Geschäfts-Verkehr.

Das Hirschberger Tageblatt bietet vermöge der ständig zunehmenden Anzahl seiner Leser Gelegenheit zur vortheilhaftesten Verbreitung von Anzeigen aller Art bei billigster Preisnotzung. Stellen- und Arbeitsgeheude von notorisch Unbemittelten werden kostenfrei aufgenommen.

Meine seit mehr denn 100 Jahren bestehende, bestrenommirte

### Weinhandlung,

verbunden mit einem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft, bin ich krankheitshalber, genöthigt, bald oder per 1. November cr. zu verkaufen. Anzahlung gering. Respektanten wollen sich um nähere Auskunft wenden an **C.G. Hammer & Sohn Nchf.,** Waldenburg i. Schl.

Landhaus oder kleine Villa mit großem Garten, nicht weit von einer Stadt, kauft **Rückert,** Schweidnitz, Ring 54.

Suche in Breslau eine rentable

### Bäckerei,

nur nachweislich sichere Existenz bietend, zu pachten und erbitte gefl. Mittheilungen über Lage (Straße und Nummer), Größe des Umlages und Höhe des Pachtpreises. Nur solche werden berücksichtigt.

**Carl Häusler,**  
Sorau N.-L., am Markt.

### Ein Gasthof,

in einem Fabrikdorfe Mittelschlesiens, mit 20 Morgen gutem Acker, Tanzsaal, Regelmäßig, Fleischerei und 12 vermietbaren Wohnungen, in Familien-Verhältnisse halber bei 9000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten werden unter **G. St. an Ph. Tschörner's** Buchhandlung, Striegau, erbeten.

### Geschäfts-Verkauf.

Ein sehr gutes Spezerei-Geschäft in einer schönen Stadt Schlesiens ist bei einer Anzahlung von 1000 Mark bald zu übernehmen. Gefl. Offerten unter **A. B. 50** postlag. Zauer.

Mein Gasthof zum Louisenhof, mit großem Saal und Ausspannung, ist sofort zu verpachten und zum 1. Januar 1890 zu übernehmen. Strehlen i. Schl. **R. Blum.**

### Ein Kaufmann,

Anfang 30er Jahre, kath., Besitzer eines flotten Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäfts in einer größeren Stadt Schlesiens, wünscht sich zu verheirathen. Häuslich erzogene junge Damen von 20 bis 25 Jahren mit einem disponiblen Vermögen von 15-20 000 Mk., welche darauf reflektiren, begeben ihre geschätzten Adressen mit näherer Angabe der Verhältnisse unter **K. 100** hauptpostlag. Breslau niederzulegen. Strengste Diskretion Ehrensache. Vermittler verboten.

### Arbeitsmarkt.

Das Hirschberger Tageblatt bietet vermöge der ständig zunehmenden Anzahl seiner Leser Gelegenheit zur vortheilhaftesten Verbreitung von Anzeigen aller Art bei billigster Preisnotzung. Stellen- und Arbeitsgeheude von notorisch Unbemittelten werden kostenfrei aufgenommen.

Wir suchen zwei tüchtige, energische

### Aufseher

für unsere Holzabtheilung. 210a Offerten mit Gehaltsansprüchen an **Cellulose-Fabrik Egelsdorf** bei Friedeberg a. Lu.

### Fleißige Arbeiterinnen,

besonders Feinspinnerinnen, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. **Nöhrsdorf b. Frieberg a. Lu.**

**Attien-Gesellschaft** 211a  
f. Feinengarn-Spinnerei u. Bleicherei, vorm. **Renner & Comp.**

Eine Köchin zum 1. oder 15. November gesucht, die die feinere bürgerliche Küche durchaus versteht; dieselbe muß etwas häusliche Arbeit übernehmen. Nur solche mit besten Zeugnissen, auch über ihr Kochen, können sich unter Angabe ihrer Lohnansprüche melden bei Frau Major **Boelike** in Schweidnitz.

Für mein Manufaktur-Waaren- und Konfektionsgeschäft suche ich, wenn möglich zum Antritt per 1. Nov. a. c.

### einen tücht. Verkäufer.

Gehalt. Alter. Photographie.  
Waldenburg i. Schl.  
**Heinrich Eyllenburg.**

Dom. Gründorf bei Carlsruhe in Schl. sucht per 2. Januar 1890 einen älteren, mit allen Verhältnissen der Landwirtschaft vertrauten evang. **Wirtschafts-Assistenten.**  
Gehalt 450 Mark per anno.

Zu Neujahr oder Ostern findet ein

### junger Mann

evang., mit guter Schulbildung, zur Erlernung der Landwirtschaft Aufnahme als Knecht auf **Dom. Bersdorf** bei Gr. Rosen.  
**Preiser, Inspektor.**

### Kutscher.

Suche zum Neujahr einen unverh. Kutscher mit vorzüglichen Zeugnissen, der sicher und elegant fährt, etwas reiten kann und firm in Bedienung ist. Derselbe kann sich event. später verheirathen.  
**Bischkowitz bei Jordansmühl.**  
**v. Stegmann, Major a. D.**

1 verheirath. Brennerei-Berwalter wird zum sofortigen Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. Gehalt gut.  
**H. Engel, Rawitzsch,**  
Deutsche Reichshalle.

### Vergnügnungs-Kalender.

### Stadt-Theater.

Dienstag, den 22. Oktober cr.,  
Abends 8 Uhr:  
Sardou's reizendes Lustspiel:  
**Der letzte Liebesbrief.**  
Arrangement des Gewächshauses von Herrn Kunstgärtner Weinhold.  
In Vorbereitung:

### Professor Klint.

### Hôtel Bellevue

Heute Dienstag:  
**Schweinschlachten.**  
Früh 10 Uhr:  
**Wellfleisch und Wellwurst.**  
Abends: **Wurstabendbrot,**  
wozu ganz ergebenst einladet 3416  
**F. Galbiers.**

## Hirschberger Wägenmühle

(G. Bormann)

erlaubt sich ihre Fabrikate in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
**Niederlage: Alte Herrenstraße 21,**  
gegenüber der Kaiserhalle.

**Gustav Kallinich,**  
Möbel-Fabrik und Bautischlerei mit Dampfbetrieb  
empfiehlt sein gut assortirtes

## Möbel-Lager

und Lager fertiger Särge in Holz und Metall.

Solide Arbeit! Große Auswahl!

8 Greiffenberg, 20. Oktbr. Frau Restaurateur John hierseibst hat ihr am Markt gelegenes Restaurant für den Preis von 4800 Thalern an Herrn G. Hübler in Görlitz verkauft.

Kleine Mittheilungen aus der Provinz. In Reife ist in der Beckmann'schen Apotheke eine Gasexplosion durch die Unvorsichtigkeit des Gasanstaltschlossers verursacht worden.

Die Zwillinge.

Roman von Bernhard Frei.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Da hielt das Gefährt vor der Auffahrt des stattlichen Eichberger Wohnhauses; dem Bedienten voran kam Frau Ellen leichtfüßig die Treppe von grauem Sandstein herabgehüpft.

Charlotte Hartmann war erschienen, nahm Felicia bei der Hand und führte sie davon. Das Kind ließ sich widerstrebend mitziehen und hing den Kopf wie ein armer Sünder.

Diese Frage war nicht ganz leicht zu beantworten, und Harry zog unentschlossen seinen Bart herab; er konnte doch nicht schlicht und klar erwidern: „Weil Sie sich mit dem Administrator geküßt haben.“

So wenig Harry mit Dora in Bezug auf Erziehung und Beispiel übereinstimmte, diese kaltblütige Frage empörte ihn doch.

bild an Ihnen hätten?“ — „Vorbild? und an mir? Gehen Sie, Harry, Sie scherzen; den Sie wissen so gut wie ich, daß ich dazu ganz und gar keine Anlage habe.“

Er hatte rasch und zornig gesprochen. Ellen beugte sich vor und sah ihm lächelnd in's Gesicht. „Eifersüchtig?“ fragte sie schelmisch.

„Mein Spielzeug, meine Augenweide, meine süße, kleine Lizzie bleibt bei mir; genug schon, daß ich Ihnen zu Liebe dies Fräulein Hartmann um mich dulde, die mir mit ihrer moralischen Miene so grund-antipathisch ist.“

„Nein, Harry,“ fuhr sie rasch nach einer kleinen Pause mit weicher, veränderter Stimme fort, „dies Opfer dürfen Sie nicht von mir fordern, dies nicht!“

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

Wie alljährlich neben den bekannten und beliebten Abendkonzerten unserer Jäger-Kapelle in den „Kaiserhallen“, fand auch am gestrigen Sonntag Nachmittags ein solches in dem sehr dazu geeigneten Saal des „Englerhof“ (Kavallerberg) statt.

mit einer lobenswerthen Geschicklichkeit sein Instrument zu handhaben versteht und durch sein Spiel, was Reinheit der Töne anlangt, allgemein befriedigte.

In Wien erklärte vorgestern vor einer Zuhörerschaft von Journalisten und Schriftstellern Sir Charles Taunter einen von ihm erfundenen phonographischen Apparat.

Vermischtes.

Ein Verschollener. Am Donnerstag Nachmittag wurden die Christoph Daniels Eheleute in dem Dorfe Greifenstein (Kreis Wehlar) in die größte Aufregung, zugleich aber auch in die herzlichste Freude versetzt.

Einem schneidigen Ufas erläßt der Stadt-Magistrat von Kumbach: Obwohl mehrfach verwahrt und wiederholt zur Anzeige gebracht, veranstaltet der Schuhmacher Joh. Viehmann mit geradezu schamloser Unbotmäßigkeit gegen Geiz und Obrikeit in seinem Wirthschaftslokale in der Wolfskehle fast wöchentlich ohne polizeiliche Erlaubniß eine oder mehrere Tanzunterhaltungen niedrigster Sorte.

Humoristisches.

Druckfehlernebel. Die Spritzen der Behörden eilten dem jungen feurigen Fürsten entgegen.

Vorsichtig. Fritz (zu seiner Mutter, die ihn von der StraÙe heraufruft): „Ach Mutter, laß' mich doch noch ein Bißchen unten bleiben.“

Enttäuschung. Diener: „Herr Doktor, Sie möchten zum gnädigen Fräulein, der Frau Gräfin Altensih, kommen, aber sogleich.“

Kasernenhofblüthe. Unteroffizier: „Kerl, Ihr Verstandskasten ist so dick, daß man, um bei Ihnen auf einen vernünftigen Gedanken zu stoßen, längere Zeit braucht, als um mit einer gekochten Mohrrübe den Montblanc zu durchbohren.“

Letzte Nachrichten.

Bremen, 20. Oktober. Der deutsche Dampfer „Marobrunner“, von Bremen nach Calcutta unterwegs, ist im Rothen Meere gestrandet und wahrscheinlich wrack.

Chemnitz, 20. Oktober. Nachdem schon seit einiger Zeit die Arbeiter der größten hiesigen Strumpffabrik striken, ist nun auch, trotz der bereits erfolgten nicht unerheblichen Erhöhung der Löhne, in mehreren Wirk-

warenfabriken der Umgegend die Arbeit eingestellt worden. In Limbach sind seit mehreren Tagen auch Ruhestörungen vorgekommen, welche zunehmen, sodass gestern von hier militärische Hilfe erbeten wurde. Eine Compagnie des hier garnisonirenden Infanterie-Regiments ist gestern Abend nach Limbach abgegangen. In Folge der daselbst vorgekommenen Widersehligkeiten wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Halle, 20. Oktober. Gestern früh entgleiste auf der Strecke Halle-Gisleben bei Schlettau der um 9 Uhr von Nordhausen abgelaufene Personenzug. Die Entgleisung soll durch Dehnen resp. Schadhastwerden der Schienen entstanden sein. Der Schaden an Material ist sehr groß. Nur drei Personen sind leicht verletzt.

Buchum, 20. Oktober. Die heute hier abgehaltene Generalversammlung des Verbandes zur Wahrung der bergmännischen Interessen wurde nach kurzer Debatte über den zu wählenden Vorstand von der Polizei aufgelöst.

Cascaes, 20. Oktober. Die Leiche des Königs Dom Luis wird morgen Abend 10 Uhr nach Kloster Belem übergeführt, wo dieselbe übermorgen früh 2 Uhr eintrifft.

Nur die Mitglieder der Königsfamilie und die Minister begleiten die Leiche. Im Kloster Belem bleibt die Leiche bis Sonnabend ausgestellt, wird alsdann nach der königlichen Gruft in der Klosterkirche San Vincente de Fora zu Lissabon gebracht und dort beigesetzt. Yokohama, 20. Oktober. Gestern wurde gegen den Minister des Aeußeren, Grafen Okuma Sinenobu, ein Attentat verübt; der Minister erhielt nur eine leichte Verletzung. Der Mörder nahm sich auf der Stelle das Leben.

Teheran, 20. Oktober. Der Schah ist heute hier wieder angekommen. Die Cholera ist in Persien in der Abnahme begriffen.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt. Monza, 21. Oktober. (Wolff's Telegr.-B.) Das deutsche Kaiserpaar ist heute Morgen nach Genua abgereist. Der Herzog von Genua traf zur Verabschiedung um 8 Uhr 40 Minuten aus Mailand hier ein. Das Kaiserpaar mit dem Grafen Bismarck begleitet vom italienischen Königspaare und Crispi trafen um 8 Uhr 50 Minuten auf dem Bahnhof ein, worauf unter wiederholten Anmerkungen die herzlichste Verabschiedung erfolgte. König Humbert und Crispi reisten im kaiserlichen Wagen mit. Die Straßen sowie der Bahnhof waren auf das Festlichste geschmückt.

Des Kindes liebtes Spiel. So betitelt sich eine sehr sauber gedruckte und durch farbige Bilder verzierte Preisliste, deren Durchsicht wir hiermit allen Eltern empfehlen möchten, welche im Zweifel darüber sind, welches Spiel- und Beschäftigungsmittel sie für ihre Kleinen auswählen sollen. Die in dem Büchlehen abgedruckten zahlreichen Gutachten angegebener Pädagogen lassen keinen Zweifel darüber, daß die rühmlichst bekannten Anker-Steinbaukasten aus der Fabrik von F. W. Richter & Co. in Koblitzstadt in erster Reihe zu Geburtstags- oder Weihnachts-geschenken empfohlen zu werden verdienen. Sie bieten den Kindern große Abwechslung und fesseln deren Aufmerksamkeit wie kein anderes Spielmittel. Obenerwähnte Preisliste wird von der Fabrik gratis verandt.

Wetterhaus am Postplaz, 21. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Barometer heut 719 gestern 724 Thermometer + 9 gestern + 8 G. R. Höchster Stand heut: + 9 gestern + 9 G. R. Niedrigster Stand heut: + 5 gestern + 1 1/2 = =

Coursszettel des Hirschberger Tageblatt.

Table with multiple columns containing financial data, including 'Deutsche Fonds', 'Ausländische Fonds', 'Loospapiere', 'Eisenbahn-Stamm-Actien', 'Verstaatlichte Eisenbahnen', 'Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.', 'Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.', 'Hypotheken-Certifikate', 'Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.', 'Industrielle Gesellschaften', 'Oberschlef. Cham.-Fabr.', 'Gold-, Silber- u. Papiergeld', 'Breslauer Producten-Bericht', 'Hypothekenauf-Actien', 'Bismarckhütte', 'Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.', 'Industrielle Gesellschaften', 'Oberschlef. Cham.-Fabr.', 'Gold-, Silber- u. Papiergeld', 'Breslauer Producten-Bericht', 'Hypothekenauf-Actien', 'Bismarckhütte', 'Bergwerks- und Hütten-Gesellsch.', 'Industrielle Gesellschaften'.